

Auf der Suche nach einem Objekt : die Monduhr

Autor(en): **Meyer, Pascale**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Sammlung / Schweizerisches Nationalmuseum = Les collections / Musée national suisse = Le collezioni / Museo nazionale svizzero**

Band (Jahr): - **(2008-2009)**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-382070>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Auf der Suche nach einem Objekt: die Monduhr

Nicht immer sind in der eigenen Sammlung alle Objekte, die für eine Ausstellung benötigt werden, vorhanden. Um die Erzählung der Ausstellung zu stützen, sind häufig spezifische Gegenstände nötig, die entweder in andern Museen zu finden sind oder die erworben werden müssen. Für die Vorbereitung der neuen Dauerausstellung war das letztere der Fall: Im vierten Teil der Ausstellung, in der Wirtschaftsgeschichte, durfte die Geschichte der Uhrenindustrie nicht fehlen – und selbstverständlich sollten dem Publikum einige ausgewählte Stücke präsentiert werden. Da nicht nur die Schweizer Luxusuhren weltweit begehrt sind, sondern auch die technisch herausragenden Sport- oder Fliegeruhren, war es naheliegend, die sogenannte Monduhr, die bekannte Omega Speedmaster, auszustellen. Die Omega Speedmaster der Bieler Uhrenfabrik OMEGA wurde seit 1964 zu Testzwecken an die NASA geliefert. Beim ersten Weltraumspaziergang im All ist die Speedmaster (1965, Gemini IV) am Arm des Astronauten Edward H. White mit dabei. Doch die Suche nach dieser historischen Uhr gestaltete sich schwierig, denn im Handel war sie nicht erhältlich, und das haus-eigene Museum der Firma Omega konnte dieses Modell dem Landesmuseum nicht als Dauerleihgabe überlassen. Was tun?

In einem Interview in der Sendung DRS 1 «Persönlich» durfte die Kuratorin das Publikum um Hilfe bitten: Ein aufmerksamer Zuhörer reagierte sogleich und bot am nächsten Tag sein persönliches, aus Familienbesitz stammendes Modell aus dem Jahr 1967 zum Kauf an [2]. So wurde das Nationalmuseum nach langem Suchen schliesslich fündig und ist heute stolze Besitzerin einer Omega Speedmaster – dank Unterstützung aus der Bevölkerung.